korbflechten.ch

Zeitschrift der Interessengemeinschaft Korbflechterei Schweiz
Nr. 46 / Oktober 2017

IGK SCHWEIZ

Impressum

HERAUSGEBER: Interessengemeinschaft Korbflechterei Schweiz (IGK SCHWEIZ)
CH-3855 Brienz, +41 79 365 56 94, www.korbflechten.ch , igk@korbflechten.ch

AUFLAGE: 130 Exemplare
Erscheint 3x jährlich (Februar, Juni, Oktober)

ISSN-NUMMER: 1663-0718 (Print) / 1663-0726 (Internet)

REDAKTION:
Kontaktadresse: Therese Leutwyler, Neufeldstrasse 6, 3604 Thun / 033 336 32 68
Email: zeitschrift@korbflechten.ch
Lektorat: Katrin Sigerist
Layout: Alex Hagen

Redaktionsschluss: Jeweils am 10. des Vormonats

PREISE:
Abonnement: Inland Fr. 20.- / Europa Fr. 30.-
Bezugsquellenregister: Mitglieder Fr. 30.- / Nichtmitglieder Fr. 50.- (für 3 Ausgaben)
Marktplatz: Pro Ausgabe und Zeile (à 75 Zeichen) Fr. 5.- für Mitglieder, Fr. 10.- für Nichtmitglieder Text und Betrag in 1.- Fr. Marken an die Redaktion senden
Inserat: 3 Zeilen (ohne Logos) für 3 Ausgaben Fr. 30.- für Mitglieder, Fr. 50.- für Nichtmitglieder, Text und Betrag in 1.- Fr. Marken an die Redaktion senden

Zum Titelbild:

Am diesjährigen Korbmarkt in Lichtenfels waren zwei spanische Flechtkünstler zu Gast. Zum einen Carlos Fontales, er war bereits im vergangenen Jahr in Lichtenfels und zum anderen Joan Farré Oliver, ein Katalane und seines Zeichens Präsident der katalanischen Vereinigung der Korbmacher. Beide arbeiteten in alter spanischer Flechttechnik und schufen so in der Woche vor dem Korbmarkt gemeinsam vier überdimensionale und doch sehr stabile Flechtobjekte. Weitere Bilder gleich hier und auf Seite 21.

Kurzgefasst von Alex Hagen

Inhaltsverzeichnis

IGK SCHWEIZ Verbandsnachrichten **4**
Aus dem Vorstand 4
GV 2018 5
Märkte 6
Berufsbildung **8**
Rückblick von Esther Zumbrunn 8
Qualifikationsverfahren 8
Berufsschule: Besuch im Flechtmuseum Thun 9
Bericht zur 6. Tagung der Kleinstberufe vom 7. September 2017 10
6. Sitzung Ressourcengruppe Netzwerk Kleinstberufe 13
Erstes Vorstandsbulletin der IGKH 15
Fachliches **17**
Flechttechnik: Spiralgeflecht 17
Siebmacher 17
Die Dicks, Purpurweiden vom Feinsten 18
Der originelle Auftrag 20
Impressionen vom Korb Markt in Lichtenfels 22
Mitgliederplattform **23**
Rudolf-Steiner-Schule Jakobsberg Basel in der Irides AG 23
Ein etwas anderes Geflecht 23
Exotische Ideen: Titanic 24
Fünfrichtungsgeflecht an einer Kunstausstellung in Flamatt 25
Gesehen und gehört Englische Korb-Kunst im Whitby Hotel, New York 26
Buch zum Thema Flechtwerke / Reusen 26
Informationen **28**
Bezugsquellenregister 28
Interessante Links 28
Agenda 28

Puppenstube gesehen am Handwerkfestival in Budapest von Therese Leutwyler

IGK SCHWEIZ Verbandsnachrichten

Aus dem Vorstand

Sitzung vom 18. Juni 2017 in Olten

Anwesend: Simon Mathys(Tagespräsident), Nadine Meier, Tony Bucheli (Protokollführer). Urs Schwarz.

Wichtige Beschlüsse:

- Die Aufgaben im Vorstand werden der Zusammensetzung angepasst.
- Die Klausur wird neu auf Anfang 2018 angesetzt.
- Der Vorstand beauftragt die AG Ausstellung, selbst auf Mitgliedersuche zu gehen und bei Bedarf das Projekt anzupassen.
- Der Vorstand delegiert für die B & Q Sitzung 2018: Nadine Meier, Simon Mathys Torsten Mönch und Lisa Zbären-Stengel. An die DV IGKH werden Nadine Meier, Simon Mathys und Pepito Zwahlen delegiert.
- US geht ad Interim an die Sitzung der Fondskommission BBF und wäre ev. bereit, das Amt zu übernehmen.

Telefonkonferenz vom 27. August 2017

Beteiligt: Urs Schwarz (Tagespräsident) Simon Mathys, Tony Bucheli (Protokollführer)
Entschuldigt: Nadine Meier

Wichtige Beschlüsse:

- Tony Bucheli und Pepito Zwahlen haben dem Vorstand gemeldet, dass sie für das Jubiläum nicht auch noch die AG zusammenstellen möchten. Es sei auch nicht möglich, Partner für eine Ausstellung zu suchen, von der man nicht wisse, ob überhaupt jemand mitmachen würde. Der Vorstand beschliesst, das Dossier vom Netz zu nehmen und die Frage des Jubiläums an ev. der Klausur und an der GV zu thematisieren.
- Wilfried Furrer wird einstimmig als Mitglied aufgenommen.
- Der Vorstand beschliesst, die Kandidatur von Heinz Strüby für das Präsidium der IGKH zu unterstützen.

Arbeitsverteilung im Vorstand

Nach dem Rücktritt von Therese Leutwyler und Anna Ihde mussten die Aufgaben im Vorstand neu auf die verbliebenen vier Mitglieder verteilt werden. Da Therese auch nach ihrem Rücktritt weiterhin die Zeitschrift korbflechten.ch betreut, mussten nur die Aufgaben von Anna, die das Ressort Öffentlichkeitsarbeit betreut hatte, verteilt werden. Nadine Meier übernimmt den Teil davon, welcher mit der Berufsbildung zu tun hat. Tony Bucheli die Öffentlichkeitsarbeit im Allgemeinen. Da Nadine Meier mit der Berufsbildung, dem Mandat im Vorstand IGKH und der Schule sehr belastet ist, macht man sich im Vorstand Gedanken, ob durch eine Reaktivierung der AG Berufsbildung Aufgaben übernommen werden könnten um sie zu entlasten. Das Thema ist für die nächste Vorstandssitzung im November traktandiert.

Klausur

An der Terminfindung für die Klausur haben sich 16 Mitglieder beteiligt. Da im ersten Anlauf nur wenige Mitglieder am gleichen Termin frei waren, wurde eine zweite Runde durchgeführt. Der definitive Termin ist der 9. / 10. Februar 2018. Das Coaching wird Gere

Grieb übernehmen. Ein Tagungsort ist noch nicht gefunden. Die Arbeitsgruppe wird sich am 16. November wieder zu einer Sitzung treffen.

Jubiläum 19
Nachdem sich an der GV niemand zur Mitarbeit in der Arbeitsgruppe bereit erklärt hatte, regte der Vorstand Tony Bucheli und Pepito Zwahlen an, doch selbst auf die Suche nach Mitgliedern für die AG zu gehen und dem Unternehmen so wieder Drive zu verleihen. Das lehnten die beiden ab. Pepito ist mit dem Netzwerk Kleinstberufe und SwissSkills 2018 schon mehr als ausgelastet und Tony hat mit dem Vorstand, der Homepage und dem Netzwerk ebenfalls genug Arbeit. Sie fanden es darum wenig sinnvoll, einen Partner für einen Auftritt zu suchen, an dem offenbar niemand grosses Interesse hat. Sie beantragten dem Vorstand, das Dossier vom Netz zu nehmen und das Thema Jubiläum der Klausur oder der GV zu übergeben. Der Vorstand hat diesem Vorgehen zugestimmt im Bewusstsein, dass Frühling 2018 zu spät sein wird um noch eine Ausstellung auf die Beine zu stellen.

Archiv wird digitalisiert
Der Vorstand hat beschlossen, die Archivbestände der IGK SCHWEIZ digitalisieren zu lassen. In einer ersten Phase wird Simon Mathys alles zusammentragen und sichten. Schliesslich werden sämtliche Daten digitalisiert. Auch die aktuellen Verbandsdaten werden nun zentral auf einer Cloud deponiert und bewirtschaftet. So gibt es keine Probleme mehr bei Wechseln im Vorstand mit unterschiedlicher Software und doppelten Ablagen, die wieder auseinanderdividiert werden müssen. Das ist zwar nicht gratis, spart aber viel Arbeit. Und: Fürs erste Jahr wurden die Kosten von Flechtart gesponsert. Ganz herzlichen Dank!

Urs Schwarz vertritt die IGK SCHWEIZ der Fondskommission des BBF
Für den zurückgetretenen Urs Ritter hat sich Urs Schwarz für die Mitarbeit in der Fondskommission zur Verfügung gestellt.

Tony Bucheli, Sekretär

GV 2018

Die kommende **GV** findet am **7. April 2018** im Seeland statt, begleitet von einem Rahmenprogramm am Sonntag 8. April 2018
Bitte in der Agenda notieren!!

Herzlichen Dank dem Spender!

Ein Mitglied, das nicht genannt sein möchte, hat die gesamten Kosten für die Verpflegung an der GV übernommen. Der Vorstand möchte auf diesem Weg dem anonymen Spender im Namen aller Teilnehmer/innen herzlich danken.

Der Vorstand der IGK SCHWEIZ

Märkte

Die IGK SCHWEIZ war am Pflanzenraritätenmarkt in St. Urban durch Urs Schwarz, Sonja Züllig-Morf und Therese Leutwyler mit Körben und Flechtweiden-Pflanzen vertreten. Diese Kombination kam bei den Marktbesuchern sehr gut an, wurde hiermit doch Rohmaterial und Fertigprodukt - durch das Schauflechten von Urs Schwarz und den Weidenstecklinge von Sonja Züllig-Morf – gegenüber gestellt und den Weg von einem zum anderen präsentiert. Die Plattform für gute Gespräche über Beruf, Ausbildung und über Weiden war hiermit gegeben und wurde entsprechend rege genutzt.

Bei traumhaftem Wetter und perfektem Ambiente: Viel Interesse an der Korbflechterei auf dem Klostergelände von St. Urban / Foto: Sonja Züllig-Morf

Das Angebot von Flechtereien in Kombination mit Topfwaren von Flechtweiden weckte Neugier bei den Marktbesuchern / Foto: Sonja Züllig-Morf

Urs Schwarz und sein Assistent Fritz Thierstein beim Schauflechten. / Foto: Josef Bürli, Bürli Grafic,

Im Zusammenhang mit der Fernsehsendung von SRF 1 „Im Schatten der Burg – Leben vor 500 Jahren» vertrat Urs Schwarz unseren Berufsstand auch am Markt der, zusammen mit einem Fest beim Schloss Neu Bechburg in Oensingen, die Sendereihe umrahmte.

Sonja Züllig-Morf

Mitgliederportrait

Im Zusammenhang mit der Jubiläumsausstellung „im Wandel der Zeit“ im Flechtmuseum Thun, wäre hier ein Mitglieder Porträt von Pepito F. Zwahlen vorgesehen gewesen, denn er war der 2. „Stift“ von meinem Vater.
Da Pepito zurzeit mit dem Netzwerk Kleinstberufe vollumfänglich beschäftigt ist, wird sein Portrait erst in der nächsten Ausgabe erscheinen.

Therese Leutwyler

Berufsbildung

Rückblick von Esther Zumbrunn

Vielen Dank für drei tolle Lehrjahre

17.8.2017 hiess es Abschied nehmen von der Korberei im Blindenheim Horw. Ich liess die drei Lehrjahre nochmals Revue passieren…

Ich erinnere mich noch gut an den Morgen, als ich im Zug die Nachricht las ich hätte die Lehrstelle. Die Freude war gross, doch hiess es auch nach über 16-jahren Schulaustritt nochmals büffeln. Dies bereitete mir die grösste Sorge: würde ich mitkommen mit dem Schulstoff? Es war ja nicht nur die Fachkunde die ich lernen sollte. Nun, ich ging gerne in die Schule. Es herrschte eine gute Stimmung in Brienz. Der Fachkunde Unterricht war spannend. Dem einen oder anderen Thema widmete ich mich lieber. So sollten wir bei Nadine einen Vortrag in Französisch und Englisch halten, über eine Technik oder Arbeit unsere Wahl. Bei Stefan war es die Bauflechterei, mit der ich mich gerne befasste. Auch ungeliebte Fächer gab es logischerweise. Aber aus allem kann man irgendwann seinen Nutzen ziehen, so denke ich zumindest, jetzt nach Beendigung meiner Lehrzeit.
Im Betrieb schmerzten meine Finger ca. ein halbes Jahr jeden Abend. Die ersten Papierkörbe waren ein Graus. Den Boden rund und dicht zu kriegen, war die Herausforderung. Nach und nach ging alles besser, die Handgriffe sassen immer besser. Und dennoch gab es immer wieder Rückschläge, Tage an denen gar nichts klappen wollte.
Die Vielfalt der Arbeit wuchs. War es zum Anfang, Weidenkörbe die geflochten wurden, kamen später Stühle hinzu. Nach und nach hatte auch ich meine Favoriten. Techniken und Formen die mir lagen. Materialien, mit denen ich auf Kriegsfuss stand.

Esther Zumbrunn

Qualifikationsverfahren

Gratulation
Im Juni haben mit Ramona Odermatt und Esther Zumbrunn zwei Lernende aus der Blindenwerkstätte in Horw das Qualifikationsverfahren erfolgreich abgeschlossen. Wir gratulieren den beiden jungen Berufsleuten herzlich zu diesem Erfolg und danken dem engagierten Lehrbetrieb und Ausbildner Torsten Mönch für ihr unermüdliches Engagement für unsere Berufsbildung.
Dieses Qualifikationsverfahren war zugleich die Feuertaufe für eine Reihe neuer Expert/-innen. Ich danke ihnen für die Bereitschaft, sich für die Berufsbildung einzusetzen und der Prüfungsleitung des Kantons Bern für die grosszügige Gewährung von zusätzlichen Einsatzstunden. Auf diese Weise ist uns das Einarbeiten der neuen Kräfte massiv erleichtert worden.

Tony Bucheli, Chefexperte

Berufsschule: Besuch im Flechtmuseum Thun

In der allerletzten Blockwoche stand ein Ausflug - gemeinsam mit den anderen Berufen der IGKH - auf dem Programm. Wir besuchten das Flechtmuseum von Therese Leutwyler in Thun. Als wir das Museum betraten sahen wir uns erstmal um. Ich glaube, manchen wurde da erst so richtig bewusst, wie vielfältig die Korbflechterei ist! Aus wie vielen Materialien und Techniken wir überhaupt Gegenstände herstellen können.
Im Anschluss erzählte uns Therese von ihrer aktuellen Ausstellung ‘’Im Wandel der Zeit’’ 100 Jahre Korbflechterei Leutwyler. Sie hat extra in ihrem Fundus gegraben um Körbe zu finden, die z.B. gemeinsam mit einem Drechsler entstanden waren, da ja auch andere Berufe zugegen waren. Nach dem Therese die Kugel ins Rollen gebracht hatte, entstand unter einigen der Schüler eine angeregte Diskussion. Es ging vorwiegend darum wie man zwei verschiedene Berufe miteinander vereinen könnte. Was man alles machen könnte, wenn man mal über den Tellerrand hinausblickt. Und dass dieses von der Schule zu wenig gefördert wird. Vor allem mit den Drechslern könnte so einiges Kreatives entstehen in Verbindung mit Korb und Flechtwerkgestaltern, so empfinde ich es jedenfalls. Bei einigen ging ein Licht auf warum wir das ‘’tolle’’ Fach Gestalten hatten, im ersten Jahr, wofür es eigentlich gedacht ist. Na besser spät als nie!

Zeichnung von Muriel Guntern, Holzbildhauerin EFZ

Nach der Pause ging es ans zeichnen. Man merkte gleich wer die geübteren Zeichner waren, was ich aber festgestellt habe ist, wenn man das Geflecht versteht, wo was drunter und drüber verläuft, holt man das zeichnerische wieder ein wenig auf.
Ich fand es einen spanneden Ausflug, weil er berufsübergreifend war und natürlich auch, endlich mal Thereses Flechtmuseum zu besuchen, zu dem ich es bis anhin noch nicht geschafft hatte. Besten Dank Therese!

Esther Zumbrunn

Bericht zur 6. Tagung der Kleinstberufe vom 7. September 2017

Wieder durften über 40 Teilnehmer an der 6. Tagung der Kleinstberufe am 7. September 2017 im Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung, EHB in Zollikofen begrüsst werden. Die Vertreter der Berufe, der Kantone und auch aus der Laufbahnberatung kamen fast aus allen Landesteilen - per Video wurden sogar zwei Lernende aus dem Tessin zugeschaltet. Die Tagung widmete sich dem Thema „Digitalisierung“. Die Fragen lauteten: „Wie gehen unsere Jugendlichen mit Social Media, Internet, Handy und Co. um? Wie sieht der Lernort der Zukunft aus? Wie wird sich die Berufsbildung verändern? Welche Vorteile der Digitalisierung können wir im Netzwerk umsetzen und nutzen?“ Spannende Diskussionen sind entstanden und neue Lösungsansätze gefunden worden. Alles in allem konnte wieder eine spannende und lehrreiche Tagung in Zollikofen durchgeführt werden.

Martina Heuscher, IG Weben, eröffnete die 6. Tagung der Kleinstberufe mit der Begrüssung aller Teilnehmenden und Verdankung des Gastrechts im EHB.
Jean-Pierre Perdrizat, Leitung EHB, begrüsste seinerseits die Teilnehmer. Mit den Worten: „Das Treffen der Kleinstberufe in Zollikofen wird langsam zur Tradition“ sprach er vielen Teilnehmern aus dem Herzen. Herr Perdrizat wies darauf hin, dass die Begleitung der Berufe in der Zukunft neue Formen annehmen werden müsse, entsprechend der Entwicklung in den Berufen und nicht zuletzt auch wegen der weitreichenden Folgen der fortschreitenden Digitalisierung. Auch das Hochschulinstitut trage dieser Entwicklung Rechnung und habe bereits mehrere Arbeitsgruppen ins Leben gerufen. Die Erarbeitung von zukunftsorientierten Lösungen habe bereits begonnen.
Nun heisst Walter Leist die Teilnehmenden seinerseits herzlich willkommen und informiert über den Stand des Projekts «Tragfähiges Netzwerk für Kleinstberufe» und hält einen Rückblick: „Zuerst waren da die SwissSkills 2014. Eine kleine Gruppe fand sich zusammen und gründete das Netzwerk. Die ganze Entwicklung gipfelt nun in der Unterstützung des Projekts durch das SBFI, welches die Unterstützung nun bis 2020 zugesagt hat. Eine Homepage ist zwischenzeitlich entstanden, es existiert eine Geschäftsstelle, das Netzwerk ist präsent und wird wahrgenommen. Auch die Kantone sind aufmerksam auf die Aktivitäten des Netzwerks geworden und an der Tagung durch drei Personen vertreten. Dies alles ist aber nur möglich, wenn sich jedes einzelne Mitglied immer wieder auf’s Neue engagiert“, so schloss Walter Leist seine Einführung.
Die Eröffnung der Tagung erfolgte durch zwei Lernende aus dem Beruf Textilgestalter/in EFZ aus dem Tessin. Sie zeigten in einem selbstgedrehten Video ihren Gebrauch der digitalen Medien, von verschiedenen Programmen und sozialen Netzwerken auf. Das Internet könne für sie auch als Verkaufsplattform für selbst entworfene und gefertigte Produkte genutzt werden. Auch kann dieser Verkauf über’s Netz in kleinen Segmenten an grosser Bedeutung für die Anbietenden und Suchenden gewinnen.
Niek Müller, Lernender der Holzbildhauerschule Brienz war persönlich anwesend und zeigte eindrücklich, wie er sich gewandt durchs Netz bewegt. Er setzt die dort nutzbaren Informationen bei der Erarbeitung eines Projekts professionell für sich ein.

Social Media und Chat's hingegen sind nicht seine Sache und er sagt dazu: „Ig hockä liäber bimänä Kafi mit minä Kollegä zämä."

Nach dieser kurzweiligen Einführung wurden die Vorträge durch den Referenten Roger Spindler, Leiter höhere Berufsbildung und Weiterbildung an der Schule für Gestaltung Bern:Biel und Referent am Zukunftsinstitut in Frankfurt a. Main eröffnet. Er nahm das Publikum auf eine spannende Reise mit dem Thema «Lernort Zukunft – Bildung im Wandel» mit. Die Veränderung durch den Einfluss von Handy, Laptop etc. sei spürbar aber hat seine Berechtigung und auch seine guten Seiten. Die wichtigste Aufgabenhilfe heute sei «youtube», so berichtet er. Der Kreativität sind mit «openeducation» kaum mehr Grenzen gesetzt. Bildung könne heute direkt online zum Teil kostenlos bezogen werden. Hier werden «Khanacademy» oder auch «udacity» und weitere genannt. Weitere Entwicklungen seien ebenfalls anzumerken. «Om-line»-Sein ist heute in. Hier entscheide man sich aktiv dafür, nicht erreichbar zu sein und auch keine digitalen Medien zu nutzen. Ein Wandel des Verhaltens und des Umgangs mit digitalen Medien sei absehbar. Die Broschüren von «Byimg Chul Han» und auch das Buch «Play it again» von Alan Rusbridger, Chefredaktor des «The Guardian» wurden empfohlen.
Nach diesem sehr reichhaltigen und spannenden Vortrag, der die Anwesenden in seinen Bann gezogen hatte, ergreift Michael Berger, Swiss Textiles, das Wort und leitet zum zweiten Vortrag über. Andreas Freimüller referierte zum Thema «Digitale Kommunikation – Möglichkeiten fürs Netzwerk». Andreas Freimüller, Geschäftsführer Kampagnenforums, erläuterte kurz seinen Werdegang und informierte dann über das Tätigkeitsfeld des Kampagnenforums, welches vor allem im Bereich von Non-Profit-Organisationen tätig ist. Die Veränderung im digitalen Markt werde künftig grosse Auswirkungen auch auf die Kosten der Entwicklung und Verbreitung von Informationen haben. Üblicherweise werde grossen Wert auf einen Social-Media-Auftritt gelegt. Hier warnte Freimüller explizit. Es sei wichtig eine grundlegende Kosten-Nutzenanalyse in diesem Bereich zu machen. Meistens sei der Nutzen aus Social-Media-Kontakten aber an einem kleinen Ort anzusiedeln. Wer also knappe Ressourcen habe, lasse diesen Ansatz lieber bleiben. Freimüller sieht in der Digitalisierung eine Veränderung der eigenen Arbeitsweise. Zum Beispiel können einfachere Prozesse gestaltet werden und hier gelte es die bereitgestellten Tools zu kennen und richtig anzuwenden. Wichtig sei es, sich immer wieder die Frage nach dem Nutzen und der Effizienz der verwendeten Tools zu stellen. Der Referent wies auf den grossen Nutzen für das Netzwerk hin. So könne heute durch digitale Interaktion, also direkten Kontakt mit Nutzern des Netzes auch «user generated content» erstellt werden. Die Vorteile dieser Inhalte liegen auf der Hand. Sie sind kostenlos, tragen zur Weiterentwicklung bei und sind meist spannend und am Puls der Zeit geschrieben. Solche Inhalte zu erhalten und zu pflegen sind seiner Meinung nach für ein Netzwerk unabdingbare Voraussetzungen, damit eine Homepage für ein Publikum spannend bliebe. Der Inhalt einer Plattform sei das Wichtigste. Weiter könnten Tools wie «basecamp» auch zur Koordination von Arbeiten und zum Austausch untereinander im Netzwerk genutzt werden. Dies ebenfalls zum Vorteil der Netzwerks-Arbeit.
Als wichtiges Merkmal für eine lebendige Homepage empfahl Freimüller zudem, auf ein Login zu verzichten, wenn Texte hochgeladen oder andere Aktivitäten generiert werden sollen. Logins schrecken die meisten Besucher ab und somit verbleiben diese nicht auf der Homepage, um sich mit den Inhalten zu befassen. Zudem sollte darauf geachtet werden, es dem Besucher einfach möglich zu machen, Kommentare oder Beiträge zu platzieren.

Die Referate wurden aufmerksam verfolgt. Im Anschluss haben sich drei Diskussionsgruppen zum Austausch des Gehörten gebildet und die vielfältigsten Anregungen konnten aufgenommen werden.

Die Tagung fand Ihren Abschluss in der Verdankung der Arbeit von Martin Raaflaub, ehem. EHB, welcher das Projekt „Tragfähiges Netzwerk für Kleinstberufe“ bis Ende Juli 2017 geleitet hatte. Martin Raaflaub durfte eine Arbeit der Holzbildhauer-Schule in Brienz als Dankeschön entgegennehmen. Eveline Krähenbühl, EHB hat die Aufgaben von Martin Raaflaub übernommen und wurde mit einem Blumenstrauss geehrt und mit Applaus in der Runde begrüsst.
Den Abschluss konnte wiederum Jean-Pierre Perdrizat formulieren und hat den Kleinstberufen wiederum für die nächste Tagung, welche am 30. August 2018 stattfinden wird, bereits das Gastrecht des EHB zugesagt. Somit ging ein ereignisreicher und informativer Tag zu Ende.

Susanne Schillimat, Geschäftsstelle Netzwerk Kleinstberufe

Das Leitungs-und Koordinationsteam:
In der Mitte mit der Schale Martin Raaflaub, der scheidende Projektleiter NWKB und ganz rechts Eveline Krähenbühl, die neue Projektleiterin NWKB.

6. Sitzung Ressourcengruppe Netzwerk Kleinstberufe

Anschliessend an die Tagung fand die 6. Sitzung der Ressourcengruppe des Netzwerk Kleinstberufe, ebenfalls in den Räumen des EHB statt.
Geleitet wurde die Sitzung von Pepito F. Zwahlen, Verantwortlicher der Ressourcengruppe des NWKB. Anwesend an dieser Sitzung waren die Delegierten der beteiligten OdA im NWKB.

Die Projektleiterin, Eveline Krähenbühl, stellte den Anwesenden in einer eindrücklichen Präsentation an Pinnwänden die Planung des Projektes „Tragfähiges Netzwerk Kleinstberufe“
von 2017 – 2020 vor. Für die verschiedenen Unterprojekte wie z. B. „Marketing“ oder „Höhere Berufsbildung“ ist die Mitwirkung von Personen der beteiligten OdA von grosser Wichtigkeit um gemeinsam tragfähige Angebote zu erarbeiten.

Das Vorgehen zur Aufnahme interessierter OdA ins NWKB wurde vorgestellt.
An der nächsten Sitzung der Ressourcengruppe am 12. Jan.2018 ist die „Zusammenarbeit der Geschäftsstellen“ traktandiert.

Pepito F. Zwahlen, Verantw. Ressourcengruppe NWKB

Kick-Off „Berufsdemonstration Netzwerk Kleinstberufe“ SwissSkills 2018

Wahrlich ein happiges Programm an diesem 07.09.2017 im EHB in Zollikofen. Nach der 6. Tagung und der 6. Ressourcengruppensitzung folgte anschliessend gleich die Kick-Off Veranstaltung „Berufsdemonstration Kleinstberufe“ für SwissSkills 2018 statt. Geleitet wurde sie von Romain Rosset, Projektleiter Berufsdemonstration NWKB.

Die SwissSkills 2018 Berufsdemonstration des NWKB ist finanziell losgelöst vom SBFI Projekt „Netzwerk Kleinstberufe. Die Berufsdemonstration ist somit ein eigenes Projekt und muss aus anderen Mitteln finanziert werden.

Das Projektteam besteht aus:
Romain Rosset – Projektleitung und Finanzen
Walter Leist – stv. Projektleitung und Verbindung zu NWKB
Pepito F. Zwahlen – Koordination mit OdA und SwissSkills 2018 (ganze Zeit an SwissSkills 2018 anwesend) Shopmaster und Sicherheitsverantwortlicher
Martina Heuscher – Mitwirkung Koordination
Franziska Mitterecker - Öffentlichkeitsarbeit

Die SwissSkills 2018 bietet uns wiederum eine aussergewöhnliche Plattform unsere Berufe an einer vielbeachteten Veranstaltung zu präsentieren. SwissSkills 2018 hat den starken Wunsch, dass wir wieder dabei sind und hat unseren Auftritt von 2014 in sehr guter Erinnerung.

In den konstruktiven Verhandlungen mit SwissSkills 2018 hat sich eine gute Partnerschaft entwickelt. Dies zeigt sich im grossen Entgegenkommen und Unterstützung von SwissSkills 2018 gegenüber unseren 19 beteiligten Berufen.

Unsere Berufsdemonstration findet, wie 2014, in Halle 1.1 Bern Expo statt. Uns wird eine grosszügige Standfläche (650 m2) mit der nötigen Infrastruktur, gute Hallenbeleuchtung, Infostand und Besucherlounge zur Verfügung gestellt.

Unsere Lernenden werden, wie 2014, die Botschafter ihrer Berufe sein und zeigen was spezielle Berufe Aussergewöhnliches und Nachhaltiges leisten.
Sie demonstrieren attraktive Arbeiten und … Besucherinnen und Besucher können selber „Hand anlegen“!
Mit den Vor- und Planungsarbeiten befinden wir uns im Zeitplan. Bereits sind die Standflächen der 19 Berufe zugeteilt und die meisten Infrastrukturarbeiten mit SwissSkills 2018 besprochen und in die Wege geleitet.

Unserem Projektteam geht in naher Zukunft die Arbeit jedoch noch nicht aus. Verpflegung, Übernachtung, und T-Shirts der Lernenden müssen erfasst und organisiert werden. Die Standbeschriftungen müssen mit SwissSkills 2018 besprochen und umgesetzt und wichtige Details dürfen nicht vergessen werden. Eine Info-Veranstaltung mit den beteiligten Lernenden und Standpersonal an unseren Ständen mit entsprechenden Workshops ist im Frühjahr 2018 in Planung. Der Anlass wird voraussichtlich im Ausbildungszentrum der Seilbahner in Meiringen stattfinden zu dem auch die Medien eingeladen werden.
Eine spezielle Führung für Berufsberater/-innen durch unsere Berufsdemonstration an den SwissSkills 2018 ist in Planung

Die eigenen Vorarbeiten der beteiligte OdA mit den 19 Berufen sind mit SwissSkills 2018 bereits terminiert und werden zu gegebener Zeit kommuniziert. Dies betrifft die Innengestaltung des eigenen Standes, Einrichtung/Mobiliar, Geräte etc. Aktivitäten für die Besucher, Rekrutierung der Lernenden und Standpersonal, An- und Abtransport, Auf- und Abbau der Berufsdemonstration etc.

Trotz der erheblichen Unterstützung von SwissSkills 2018, ohne die ein solcher Anlass für uns alle gar nicht möglich wäre, sind wir auf eigene finanzielle Mittel angewiesen. Diese sollen möglichst durch Sponsoren gedeckt werden um die Kosten möglichst tief zu halten. Die beteiligten OdA werden angehalten in ihren Kreisen ebenfalls für Sponsoren zu suchen.

Wir sind überzeugt, dass wir gemeinsam wieder eine beachtenswerte Demonstration unserer Berufe präsentieren können.

Die SwissSkills 2018 findet statt:
Mittwoch 12. September bis Sonntag 16. September 2018
Öffnungszeiten:
Mittwoch – Freitag, 09.00 – 18.00 Uhr
Samstag und Sonntag, 09.00 – 16.00 Uhr

Pepito F. Zwahlen, Koordination Berufsdemonstration SwissSkills 2018

Erstes Vorstandsbulletin der IGKH

und der Fondskommission des Berufsbildungsfonds

Absage VortragsTagung BBF
Aufgrund von nicht einmal zehn bestätigten Anmeldungen bis zum Annahmeschluss vom 15. September 2017 sahen wir uns gezwungen die VortragsTagung (welche am 21. Oktober 2017 geplant war) abzusagen! Unsere Idee war, allen Mitgliedern mit spannenden Vorträgen etwas zurückgeben zu können. Leider ist das Interesse aber nicht vorhanden trotz der 500 versandten Einladungen. Daher stellen wir die Zusammenfassung des Vortrages von Martin Sigrist, SBFI zu gegebener Zeit auf unsere Homepage.
Grundsätzlich hat sich der Berufsbildungsfonds schon langsam in Routine gewandelt und somit gab es auf die Jahresrechnungen 2017 nur noch wenige Rückmeldungen. Beatrice Werlen, Leitung Geschäftsstelle, hat sich seit dem Versand der Rechnungen und Infobriefe stets den Dienstagmorgen für Telefonate freigehalten. Da dies nicht genutzt wurde steht die Leitung wieder jederzeit zur Verfügung. Bei Nichtannahme Ihres Anrufes wird schnellstmöglich zurückgerufen. Ansonsten können Sie selbstverständlich den Anrufbeantworter nutzen oder uns eine schriftliche Meldung (per Post oder Mail) zukommen lassen. Als neuer Vertreter der Korb- und Flechtwerkgestalter hat Urs Schwarz in der Fondskommission einsitzt genommen – wir begrüssen Urs Schwarz herzlich und danken für sein Engagement.

Neuorientierung/Strategiewechsel der IGKH
Im kommenden Jahr tritt unser Präsident, Thomas Meier aus seinem Amt zurück. Zurzeit sind wir auf der Suche nach einem würdigen Ersatz. Selbstverständlich wurden zuerst die Vorstände der uns angeschlossenen Verbände befragt, aber bisher haben wir keinen Bewerber welcher aus einer unserer Gilden käme. Erfreulicherweise brachte Nadine Meier Heinz Strüby, ihren Bereichsleiter aus dem St. Jakob ins Gespräch. Er ist eine Persönlichkeit welche über viel Führungserfahrung verfügt. Sicher wird er zu verschiedenen anstehenden Fragen eine neue Sichtweise in die IGKH einbringen. Wir möchten aber ausdrücklich darauf hinweisen dass sich immer noch gerne alle Interessenten für das Amt melden dürfen und niemand einem anderen, geeigneten Kandidaten aus unseren Reihen im Wege stehen wird.

Jahresrechnung 2016 IGKH / BBF
Auf Ende September liegen die Revisorenberichte vor. Die neu gewählten Kassiere, Heinz Linder und Walter Bärtsch, haben die Jahresrechnungen 2016 überarbeiteten und für 2017 neu strukturiert. Diese Unterlagen werden wie besprochen an der nächsten DV vorgestellt sowie den Verbandspräsidenten selbstverständlich bereits nach Vorliegen zugestellt.

Swissskills 2018
Wie auch vor vier Jahren finden im kommenden Jahr die Swissskills in Bern statt. Wir sind im Rahmen des Netzwerks Kleinstberufe wiederum vertreten und jeder unserer Berufe erhält eine kostenlose, grosszügige Standfläche. Wir sind daher wiederum sehr gut vertreten! Die Organisation, der Auf- und Abbau sowie die Betreuung des Standes/Auszubildenden benötigt trotzdem noch einige Ressourcen wobei wir auf euch angewiesen sind. Falls Sie Interesse hätten mitzuwirken melden Sie sich bitte unter ig@kunsthandwerk-holz.ch.

Handanlegen! Kleinstberufe werden durch Lernende vorgestellt. Auch prominente Besucher wurden da beeindruckt, begeistert, ja fasziniert vom vielseitigen Handwerk!

Bilder der Swissskills 2014

Fachliches

Flechttechnik: Spiralgeflecht

Es ist spannend zu sehen was man alles aus einer Geflechts Technik herstellen kann.
Hier zwei weitere Beispiele zum diesem Thema:

Rechts ein „blühendes“ Spiralgeflecht geflochten und fotografiert von Therese Leutwyler

Links: „Füsse“ an Papierkorb im Knoblauch-Haus (Museum) im Nikolai-Viertel in Berlin.
Gesehen und fotografiert von Uli Zwahlen, Krauchtahl

Bilder von weiteren Möglichkeiten nehmen wir gerne entgegen

Die Redaktion

Siebmacher

Ich wurde angefragt ob in früheren Zeiten das Siebflechten zu den Tätigkeiten der Korbmacher gehörte. Leider ist mir darüber nichts bekannt. Hab mich dann an den Computer gesetzt und etwas recherchiert. Dabei bin ich in alten Unterlagen von Deutschland und Österreich auf den Begriff „Korb- und Siebmacher“ gestossen, habe jedoch nichts Genaueres darüber erfahren.

Weis jemand von euch mehr darüber??
Würde mich sehr interessieren!

Ich würde mich über Rückmeldungen freuen!

Therese Leutwyler

Die Dicks, Purpurweiden vom Feinsten

‘Light Dicks’, ‘Green Dicks’, ‘Lancashire Dicks’ oder ‘Dicky Meadows’, die Sorten dieser Gruppierung können alle auf eine Person zurückgeführt werden. Richard bzw. Dick Meadows lebte im späten 19. Jahrhundert in der englischen Grafschaft Lancashire. Als Mitarbeiter des Earl of Lathom gehörte die Fertigung von grün verflochtenen Körben als Verpackungsmaterial für den Warenversand zu seinen Aufgaben. Anlässlich einer Pflanzenanlieferung fiel ihm beim Importgut eine funktionale, dünne Bindeweide auf. Er bewurzelte Steckhölzer und konnte alsdann Ruten mit vorzüglichen Flecht- und Bindeeigenschaften ernten (Dallimore 1908): ‘Old Dick Meadow’s Willow’ war erschaffen! Dünne Ruten von Purpurweiden für Binde- und Flechtarbeiten (engl. withies) werden im Nordwesten von England seit daher gemeinhin als ‘Dicks’ bezeichnet. Jene Gegend war um 1900 bekannt für ihr Korbflechtgewerbe und die ausgedehnten Flechtweidenkulturen. Namentlich die Ortschaft Mawdesley brachte dank der eher trockenen Ackerböden besonders hochwertiges und zähes Flechtmaterial auf den Markt. Vorgängig zum grossflächigen Anbau in der Grafschaft Lancashire wurden deshalb neue Sorten zuerst in Mawdesley auf lokale Passung erprobt.

Unterschiede in Höhenwachstum, Spitzenfärbung und Geschlecht
Obwohl mit 100 – 150 cm jährlichem Zuwachs eher moderat wüchsig unterscheiden sich die Dicks untereinander in ihrem Höhenwachstum: ‘Light Dicks’ liegt im unteren, ‘Dark Dicks’ und ‘Welsh Dicks’ im oberen Teil der Skala, die anderen mit ca. 120 cm dazwischen. Ebenso können Unterschiede in der Rinden- und speziell der Spitzenfärbung der frisch geschnittenen Ruten festgestellt werden. Die Palette reicht von blassen Rot- oder Brauntönen, über dunkles Rot-violett zu grün-gelben Färbungen, zudem oft mit leuchtend roten Knospen im Spitzenbereich des Triebes. Grundsätzlich wird die Intensität

Frisch geschnittene Ruten der Dicks-Familie (v.l.n.r.):
‘Dark Dicks’, ‘Dicky Meadows’, ‘Lancashire Dicks’, ‘Green Dicks’, ‘Light Dicks’, ‘Welsh Dicks’

der Rindenfärbungen wesentlich von der Sonneneinstrahlung während des Wachstums beeinflusst. Rutenmaterial von sonnigen Standorten zeigt generell markantere Farbausprägungen. Obwohl nach Trocknung des Materials die Kontraste weniger ausgeprägt sind, lassen sie die verschiedenen Gruppenvertreter auch in einem Geflecht noch unterscheiden. Auch wenn beim professionellen Anbau von Flechtweiden nicht direkt ersichtlich, besteht ein weiteres Unterscheidungsmerkmal, nach dessen sich die Dicks zwei Parteien zuordnen lassen: Es gibt jene mit weiblichem und andere mit männlichem Geschlecht. So bildet zum Beispiel ‘Light Dicks’ ca. im März wunderschöne, männliche Kätzchen aus, während bei ‘Dark Dicks’ nur eher unscheinbar, in weiblichen Kätzchen geblüht wird. Ein Schauspiel, das bei zeitigem Schnitt für Flechtmaterial-Gewinnung meist umgangen wird.

Feines Flechtmaterial mit guten Bindeeigenschaften
'Dicky Meadows' und andere Dicks sind ausgesprochene Feinflechtweiden. Das Material ist gleichmässig dünn, hochflexibel und dabei äusserst zäh. Daraus gefertigte Flechtwerke bestechen mit regelmässigen Mustern und durch matte Töne von grau-grün bis blass-violett.
Des grünlichen Holzes wegen sind Purpurweiden nicht zum Schälen geeignet.
Neben der Verwendung als Flechtweide können alle Dicks aber auch zu Bindezwecken gebraucht werden. Nicht direkt nach dem Schnitt, aber nach Antrocknen und natürlich nach Wiedereinweichen können Bindearbeiten zur höchsten Zufriedenheit ausgeführt werden.

Sorgfältig gepflegter Anbau ergibt hervorragendes Erntegut
Aufgrund der eher kurzen Ruten ist der Anbau in Bodenkultur zielführend. Angepflanzt wird in Reihen von mindestens 50 cm Abstand, mit 12 – 15 cm zwischen den Steckhölzern und der jährliche Schnitt erfolgt bodennah bis auf wenige Restknospen. Das Resultat ab dem zweiten Standjahr ist gleichmässig schlankes und mehrheitlich unverzweigtes Erntegut. Die Kultur bedarf insbesondere zu Anfang einer guten Pflege. Allen Dicks gemein ist nämlich eine schlechte Konkurrenzfähigkeit in Bezug auf Unterdrückung von Begleitwuchs. Ellmore (1919) bemerkt dann auch die aufwändige Reinhaltung der Kulturen.
Hingegen sind die Dicks wie Purpurweiden generell gegen Wildverbiss und Mäusefrass gefeit sowie wenig anfällig gegen Krankheiten und schädigenden Insektenbefall.

Purpurweide 'Light Dicks' männliche Kätzchen

'Dark Dicks' in der Feldkultur

Ausblick
Neben diesen legendären Purpurweiden ist Grossbritannien Ursprung weiterer kulturhistorisch bekannter und in der Praxis bewährter Flechtweidensorten; allen voran ist hierzu Mandelweide (Triandra) 'Black Maul' zu nennen. Sie ist noch heute die meist angebaute Sorte im englischen Somerset und wird Thema des nächsten Artikels sein.

Lit.:
- Dallimore, W. (1908): A Lancashire Willow Farm. In: Kew Bulletin (9), S. 426 - 419
- Ellmore, William Paulgrave (1919): The cultivation of osiers and willows. Unter Mitarbeit von Thomas Okey: Dent: London.
- Weitere Literatur bei der Verfasserin oder auf www.salicetum.ch

Sonja Züllig-Morf

Dieser Artikel ist Teil einer losen Folge über besonders interessante Kultursorten von Flechtweiden und gründet in einem gemeinsamen Projekt von salicetum.ch und ProSpecieRara. Zweck dieser Zusammenarbeit ist die Absicherung einst verbreiteter Kulturweiden und deren Bereitstellung für zukünftige Nutzung.
Weiteres auf www.salicetum.ch und www.prospecierara.ch/de/kulturweiden.

Der originelle Auftrag

Geflochtene Sonnenschirme

Die Anfrage kam per Mail: Zwei Fotos in die Jahre gekommener Sonnenschirme aus Rattan, verbunden mit der Frage, ob ich sowas machen könnte und was es denn kosten würde. Abklärungen per Mail und Telefon ergaben die Skizze einer flachen Pyramide von 150 cm Seitenlänge und 45 cm Höhe und die Auskunft, dass die geflochtenen Objekte mit Kabelbindern auf dem Metallgestell befestigt waren. Die Kosten schienen nicht wirklich eine Rolle zu spielen. Die Kunden wollten das wiederhaben und brauchten bloss eine Schätzung über die Grössenordnung für die Kosten. Den Wunsch konnte ich ihnen erfüllen. Nur das „möglichst bald“ dauerte etwas länger.

Druckimprägnierte Weiden waren für mich bei der Materialwahl gesetzt. Das Rattangeflecht war mit Schienen auf einen Rahmen gewickelt und der Gedanke an 12 Laufmeter Wickelung liess mir die Haare zu Berge stehen. Zudem würde dies auch eine Schwachstelle des ganzen Objektes darstellen. Drum entschied ich mich dafür, den Rahmen sichtbar zu halten und braun imprägnieren zu lassen. Dafür schnitt ich die 20 er Rundstäbe zu, baute den Rahmen zusammen, zerlegte ihn wieder und liess sie erst dann imprägnieren, um einen optimalen Schutz zu erreichen.

Bei der Produktion wurden die Verbindungsstellen der Grundkonstruktion mit selbst gespaltenen Weidenschienen gewickelt. Dann habe ich an der Spitze mit ein paar Fitzen zu flechten begonnen. Auf das erste Zustecken von Stellern flocht ich mit Schichten weiter und bei den Kanten der Pyramide steckte ich fortlaufend neue Stakenpaare zu. Die ersten 60 cm arbeitete ich im Stehen von der Spitze her. Danach schraubte ich die Arbeit auf eine Tragkonstruktion, die ich normal auf dem Flechtbrett fixieren und wie einen Korb drehen konnte. Nach jeder Schicht musste bei den Ecken etwas aufgeschafft werden, damit deren Verlauf zur eckigen Form des Objektes passte. Nach der Abschluss-kimme wurden die Staken-paare unter den Rundstäben durch in einem Kippschlag um die Rundstäbe herum wieder nach oben gezogen und dort zu einem Wurstelrand verflochten. Bei den Ecken liess dieser die hübsche Eckwicklung etwas neckisch hervorgucken.

Den ersten Schirm flocht ich wegen Regen in der Werkstatt, wobei mir die Staken bei jeder Drehung etwas von den Regalen wischten. Der zweite entstand dann draussen an einem heissen Sommertag. Die Arbeit war physisch ziemlich anstrengend und kostete gegen Ende des zweiten Schirmes auch noch etwas Nerven, denn ich hatte den

Materialbedarf doch etwas sehr genau eingeschätzt. Aber eine Hand voll Weiden blieb dann am Schluss doch noch übrig.

Tony Bucheli

Impressionen vom Korb Markt in Lichtenfels

Eckige Fahrradkörbe, in philippinischer Flechttradition / Figuren von Irmgard Wissing / Stand von Gitte Hansen aus Dänemark / Geflechte der Installation von Carlos Fontales und Joan Farré Oliver.

Bilder: Theresa Asam

Mitgliederplattform

Rudolf-Steiner-Schule Jakobsberg Basel in der Irides AG

Als "Blinden-Werkstatt" bekommen wir häufig Besuch von Schulklassen, welche das Thema "Blindenwesen" und "Korbflechten" im Unterricht behandeln.
Bei einem Besuch von der Rudolf-Steiner-Schule Jakobsberg Basel, wurde uns ein Gedicht von Luea vorgetragen, welches ich den Flechtinteressierten Lesern nicht vorenthalten möchte.

Stefan Meiners, Irides AG

Bild vom Korbmarkt Lichtenfels 2017

Die Korbflechterin

Wer Freude hat an schönen Sachen
Will sie sammeln und betrachten.
Wo kann man die Dinge nur so schön präsentieren
Und sie sicher nicht verlieren?
Die Korbmacherin weiss dies genau,
stellt ihre Körbe so gern zur Schau.
Kleine, grosse, ovale und runde.
Ihr Können ist in aller Munde.
Ihre Finger, sie flechten fleissig und geschickt
Ist einer kaputt, wird er geflickt.
Sammle und bestaune alles, was dir gefällt.
Davon gibt es so vieles auf dieser Welt.

von Andrea Kaufmann

Ein etwas anderes Geflecht

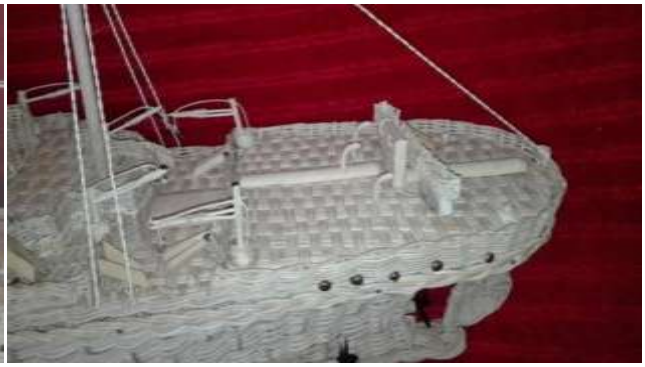
Brandballen (auch Feuerballen, Lichtballen oder Feuerkugeln genannt) sind historische Brandkampfmittel. Es handelt sich dabei um kugelförmige bis langovale Gebilde, die aus unterschiedlichen Materialien (hauptsächlich Leinen und Tauwerk) gefertigt und später mit unterschiedlichen sehr aggressiv brennenden Mischungen aus festen Stoffen gefüllt wurden. Die Brand- oder Feuerballen bildeten eine eigene Gruppe innerhalb der sogenannten ernsten Kriegsfeuerwerke. Erstmalige Erwähnung finden sie im Feuerwerksbuch von Johannes Bengedans im Jahre 1450. Originale sind vom 16. bis Mitte des 19. Jahrhunderts erhalten.
Gesehen in Wikipedia -> Brandballen

von Therese Leutwyler

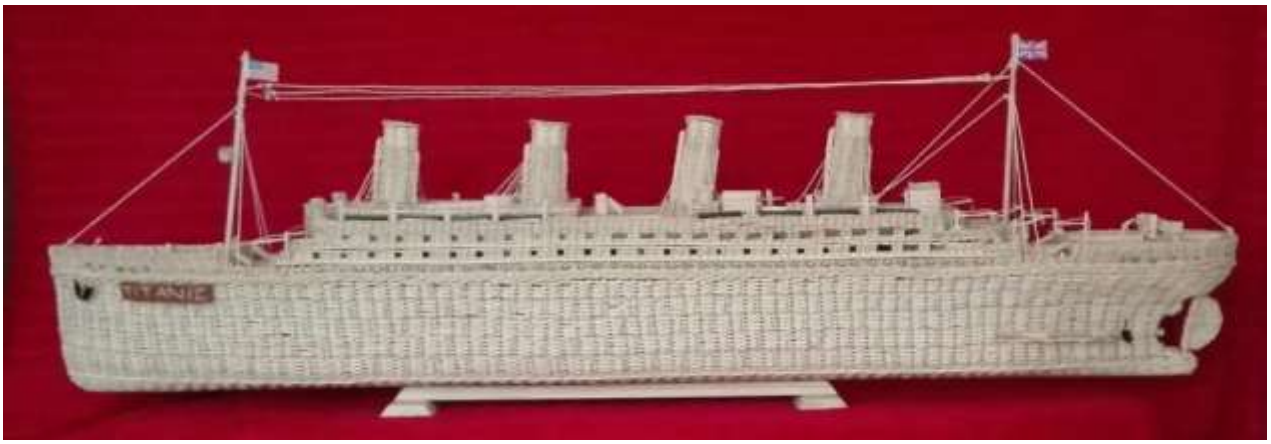
Bild:
Brandballen des 16./17. Jahrhunderts mit teilweise erhaltenen Mordschlägen aus den Kunstsammlungen der Veste Coburg

Exotische Ideen: Titanic

Schon während meiner Lehrzeit hatte ich immer etwas exotische Ideen, was ich alles flechten möchte, leider war mein Lehrmeister nicht immer angetan davon. So begann ich in meiner Freizeit damit, meinen Drang zu speziellen Geflechten auszuleben.
Schon früh wagte ich mich an ein Segelschiff, wegen fehlender Erfahrung und falscher



Materialwahl scheiterte dieses Projekt jedoch.
Im Laufe der Jahre sind immer mehr solche Ideen zusammen gekommen, einige davon habe ich in die Tat umgesetzt.
Nach einigen kleineren Schiffmodellen, habe ich mich nun an die Königin der Schiffe gewagt, die RMS Titanic. Ich erwarb ein kleines Kunststoffmodell, damit ich überhaupt eine Vorlage hatte. Mit viel Feingefühl habe ich dann angefangen, die Masse abzunehmen und zu verdoppeln, und kam so auf den Massstab 1:150. Um Details zu flechten, ging es für mich nicht kleiner und so wurde dann mein Modell rund 170 cm lang. Ein Grundgestell aus Sperrholz half mir, die Form zu bekommen und auch die nötige Stabilität. Verflochten wurden Peddigrohr von 1mm - 3mm und die Decks wurden mit Schienengeflecht überzogen.
Nach unzähligen Stunden ist mein Werk nun fertig geworden und ziert bei mir das Wohnzimmer, bis sich vielleicht irgendwann ein Käufer findet.



Peter Diriwächter

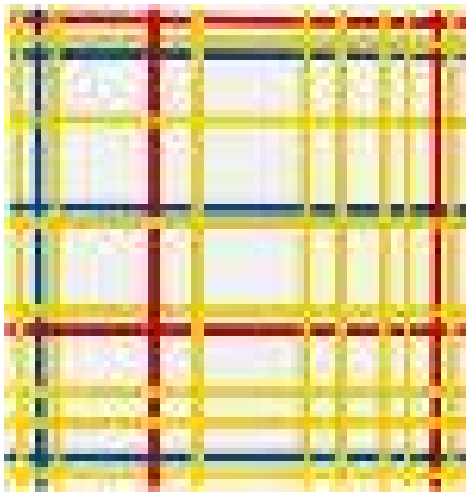
Fünfrichtungsgeflecht an einer Kunstausstellung in Flamatt

Auf die Ausstellung in Flamatt mit 28 Kunstschaffenden, ist in der letzten Ausgabe von «korbflechten.ch» hingewiesen worden. An dieser Ausstellung habe ich vier gross-formatige Bilder mit Geflechten in den Winkeln des gleichseitigen Fünfecks, präsentiert. Von diesen, sogenannten pentagonalen Geflechten soll hier eines besprochen werden.

Mit einseitig eingefärbten 4 mm breiten Papierstreifen habe ich das Geflecht vor 6 Jahren zum ersten Mal geflochten, und als Grossformat in Flamatt auch gezeigt. Vor vier Jahren habe ich ein Vorläufermodell in der Kimme publiziert, vor drei Jahren wurde es als Vektorgrafik präzisiert und mit den Farben Mondrians hinterlegt: Gelb für die Sterne, rot für die Schindeln und blau für die Eicheln. Die Farben sollten die Struktur des Geflechts verdeutlichen. Zwei rechteckige Rapporte des Musters haben wegen ihres festlichen Aussehens vor drei Jahren als Weihnachtskarte gedient. Vor einem halben Jahr habe ich das Geflecht auf den flauschigen Stoff drucken lassen, der in Flamatt als Designerkleid erstmals ausgeführt worden ist. Die Performance von Aline Herren von Schmitten, verbunden mit einem Fotoshooting ist für mich zum Höhepunkt der Ausstellung geworden.

Den ursprünglichsten und wichtigsten Zusammenhang meiner Arbeit hat diese zum Spätwerk von Piet Mondrian, der seit 40 Jahren mein Vorbild ist. Mondrian hat in seinem zweitletzten Lebensjahr nicht nur viele goldene Schnitte eingesetzt, wie in «New York City» am Beispiel der blauen Horizontalen gezeigt wird, sondern auch mit unendlich langen geraden Bändern geflochten:

Seit 1984 erarbeite ich Geflechte, die die goldenen Schnitte auch geometrisch bedingen. Im Unterschied zu Mondrians zwei Richtungen, ist dazu ein Fünfrichtungsgeflecht angebracht, weil nicht das Quadrat sondern das regelmässige Fünfeck die Proportion des goldenen Schnittes provoziert:



Beim Fünfeck entspricht die Seitenlänge zur Diagonalen einem Goldenen Schnitt. Beginnt man mit fünf Richtungen zu flechten, stellen sich, wie mir schon 1984 aufgefallen ist, die Bandabstände von goldenen Schnitten automatisch ein.
Bis 2009 waren absolute Geradheit der Bänder und regulär alternierende Schränkung bei meinen Geflechten noch Kriterien zweiter Priorität, seit 2009 wurden aber auch diese in meinem Schaffen zur zwingenden Bedingung.

Die hier geborene Möglichkeit, Quasipenrose, wird auch auf dem textilen Druck des Skaterkleids präsentiert, allerdings in einer höheren Inflation. (Das heisst praktisch eine Verfeinerung: Aus dem grossen Bandabstand wird mit einem zusätzlichen Band ein grosser plus kleiner Abstand, während der kleine Abstand des Ausgangsgeflechts dem grossen Bandabstand der Inflation entspricht). Jeder rautenförmige Rapport, der im Textildruck periodisch rapportiert wird, wird zwar immer genau zwei Seitensprünge enthalten, wenn das Geflecht aber höher inflatiert wird, kommen Seitensprünge, bezogen auf die Bandlänge, immer seltener vor. Je höher der Rapport inflatiert wird, desto weniger augenfällig sind die Seitensprünge. Bei unendlich hoher Inflation und frontaler Betrachtung müsste ein Seitensprung gesucht werden, wie eine Nadel im Heuhaufen.

Matthias Utzinger aus Flamatt ist es gewesen, der mich der Kulturkommission Wünnewil/ Flamatt vorgeschlagen hat. Er war es auch, der mir zur glücklichen Vermittlung von Aline Herren aus Schmitten verholfen hat. Ich danke an dieser Stelle Matthias und Aline für ihr Engagement ganz herzlich.

Franz R. Schmid

Weitere Informationen zu den Arbeiten von Franz R. Schmid auf: www.pentagitter.ch

Gesehen und gehört

Englische Korb-Kunst im Whitby Hotel, New York

Die Installation beinhaltet 52 Körbe in 22 verschiedenen englischen Macharten. Aufgezeigt werden die verschiedenen englischen kulturellen Erbschaften im Korbflechten. Jeder Korb hat eine spezifische Funktion und ist aus einheimischem, regionalem Material geflochten. Von der Northumbrian Fischkorb bis zum Londoner Blumenverkaufskorb.
Erworben von Kit Kemp, von Firmdale Hotel, hängt die Installation nun über der Theke der ZinnBar im newyorker Whitby Hotel. Dieses erstaunliche, verblüffende Kunst-Stück wurde im Auftrag von den New Craftsmen durch die Korbflechterin Hillary Burns gemeinsam mit zwanzig anderen Korbflechter/innen ausgeführt.

Bildnachweis: Sang An; www.nytimes.com/2017/03/07/
t-magazine/travel/whitby-hotel-manhattan-kit-kemp-newcraftsmen.
html?mc_cid=74cdcfc444&mc_eid=3a56743ed7

Gesehen im Basketmakers NewsLetter Nr. 161 Die Redaktion

Buch zum Thema Flechtwerke / Reusen

Autor:	Bernard Bertrand
Verlag:	Edition de Terran
Format:	23 x 19 cm
ISBN:	978-2-35-981-075-2
Seiten:	128

Der Autor begleitet Korbflechter durch ein Arbeitsjahr. Er beschreibt die verwendeten Materialien und erklärt Schritt für Schritt die Herstellung der Reusen und begleitet die Fischer auf das Wasser.

Informationen

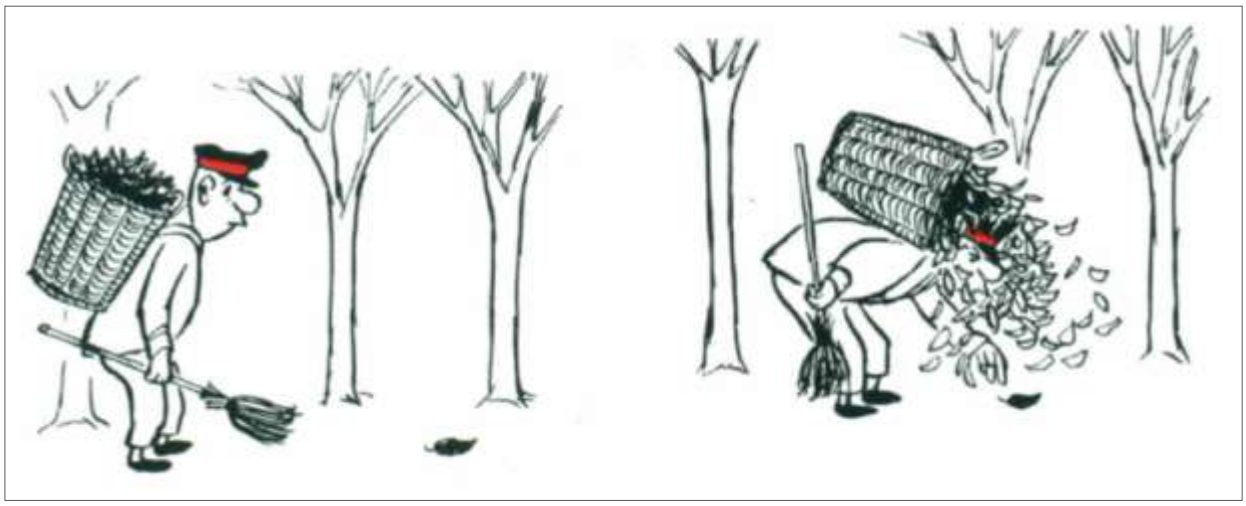
Bezugsquellenregister

Adresse	Kontakt	Angebot
Peddig-Keel Bachstr. 4 9113 Degersheim	T. 071 371 14 44 F. 071 371 24 92 www.peddig-keel.ch	Flechtmaterial Bastelartikel Werkzeug
Schneider Korbwaren AG Bahnhofstr. 5 9464 Rüthi SG	T. 071-767 70 25 F. 071-767 70 22 www.schneider-korbwaren.ch	Korbwaren aller Art, vom Minikörbchen bis zum Schaukelstuhl

Interessante Links

www.stuartianfrost.com	tolle Skulpturen
www.joehoganbaskets.com	irischer Korbflechter
www.loisrussell.com	bunt und modern geflochten
www.karilonning.com	traditionell bis modern
www.caveurban.com	Bambusgeflechte im grossen Stil

Agenda

28. – 29. Okt. 2017	FLECHTMUSEUM Thun, 13 – 17 Uhr (Finissage)
9.+10. Feb. 2018.	IGK SCHWEIZ Klausur Tagung
7. April 2018	**GV der IGK SCHWEIZ**
8. April 2018	IGK SCHWEIZ Ausflug
12.-16. Sept. 2018	SwissSkills

Zum Schluss ein herbstliches Thema von Loriot: